

beiden Flügeldecken verschieden zeigte, nämlich auf der rechten, männlichen Seite merklich feiner, als auf der linken.

Obwohl die sämtlichen angegebenen Verschiedenheiten deutlicher aus der Beschreibung, als aus einer Abbildung hervorgehen, habe ich eine solche doch nicht ganz fortlassen wollen und auf Taf. I. Fig. 21 a. b. gegeben.

Ich wäre geneigt, die anatomische Untersuchung der Geschlechtstheile einem in dieser Richtung geübteren Collegen auf dessen besonderen Wunsch zu überlassen, obwohl das schöne Exemplar gewifs möglichst wohl erhalten zu werden verdient.

## Beschreibungen difformer oder sogenannter monströser Käfer.

(Hierzu Tafel I.)

Als ich in einer Vereins-Sitzung in diesem Herbste eine Anzahl von Käfern, namentlich *Carabus* mit abnorm gebildeten Gliedern zur Ansicht vorlegte, wurde der Wunsch ausgesprochen, dieselben in der Zeitschrift abbilden zu lassen. Indem ich demselben hiermit nachkomme und zugleich eine kurze, vorläufige Besprechung der abgebildeten, meistens sog. monströsen Bildungen gebe, möchte ich zugleich die Bitte aussprechen, mir möglichst bald und viel ähnliches, in den Sammlungen zerstreutes Material zukommen zu lassen, welches alsdann im Zusammenhange mit den anderen bereits beschriebenen Difformitäten zur Besprechung und Beschreibung gebracht werden könnte. Fast in allen Vereinschriften sind bis in die neueste Zeit vereinzelte Fälle beschrieben worden, welche beweisen, daß es nirgends an Interesse für den Gegenstand gefehlt hat, dem ich allerdings erst in neuester Zeit meine Aufmerksamkeit zugewendet habe. Da es sehr schwierig ist, eine einigermaßen vollständige Uebersicht über das bereits Publicirte zu erlangen, werde ich allen denen besonders dankbar sein, welche mich darauf aufmerksam machen wollen, wo Difformitäten von Insekten, sog. Monstra etc. beschrieben sind. Zwitterbildungen bei Käfern werden für mich von besonderem Interesse sein, und ist bereits eine solche auf der beigegebenen Tafel abgebildet; dieselbe bringt zugleich ein paar Abbildungen, welche keine Difformitäten, aber als Lückenbüßer wohl nicht ganz ohne Interesse sind.

Dr. G. Kraatz.

1. *Carabus Scheidleri* Panz. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 1.

Der Thorax des sonst völlig normalen Käfers ist in zwei, weit von einander getrennte Lappen getheilt, welche am Innenrande mit kurzen, goldgelben Börstchen besetzt sind, die nur den Innenrand der Hinterecken und ein Fleckchen in der Mitte frei lassen.

Das Ex. wurde in Ungarn gefangen und mir von H. Dr. Brancsik zum Geschenk gemacht.

In den fünf, in den Annal. Soc. Ent. de France bisher bekannt gemachten Fällen<sup>1)</sup> von Käfern mit zweitheiligem Halsschild, von denen zwei abgebildet sind, bleiben die beiden Lappen des Halsschildes in der Mitte an einem Punkte verbunden, während sie in unserem Falle weit von einander getrennt sind; derselbe scheint somit in dieser Hinsicht noch einzig in seiner Art dazustehen.

Ein getheiltes Scutellum wurde bei *Anisoplia floricola* beobachtet.<sup>2)</sup>

2. *Carabus auratus* ♀. Vergl. Taf. I. fig. 2.

Welcher mit einem so dichten Pelz von *Acarus* bedeckt ist, dafs der ganze Käfer von demselben bedeckt ist und nur die Tarsen frei bleiben; die Schienen der Vorder- und namentlich der Mittelbeine sind mit ganzen Klümpchen von *Ac.* besetzt, die Hinterschienen sind ziemlich frei davon; vom Thorax hat sich ein Klümpchen von fast 2 Lin. Länge und 1 Lin. Breite leicht abgelöst.

Vor Jahren von Herrn Fufs bei Aseweiler aufgefunden und mir freundlichst zum Geschenk gemacht.

3. *Carabus Roseri* Fald. Vergl. Taf. I. Fig. 3.

Der linke Seitenrand des Halsschildes ist hinter der Mitte in eine Spitze ausgezogen.

4. *Carabus Roseri* Fald. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 4.

An beiden etwas schwächer entwickelten Fühlern ist das vorletzte Glied an der Basis nach innen gebogen; am rechten Fühler sind Glied 2, 3, 4 merklich verkürzt, 3 so stark, dafs es breiter als lang erscheint.

<sup>1)</sup> a. *Carabus Lotharingus* (Ann. Soc. Ent. France 1841. p. 199. et Bull. pag. 20. pl. 4. fig. II.).

c. *Melolontha vulgaris* ♂ (Ann. Soc. Ent. France 1846. Bull. pag. 18. pl. 2. fig. II.).

b. *Heteronychus Sitenus* ♀ (Ann. Soc. Ent. France 1841. Bull. p. 31; Halsschild vorn mit tiefem dreieckigen Einschnitt.).

d. *Rutela spec. exot.* (Ann. Soc. Ent. France 1846. Bull. p. 63.).

e. *Lixus angustatus* (Annal. France 1851. Bull. p. 82.).

<sup>2)</sup> Vergl. Ann. Soc. Ent. France 1851. Bull. p. 60.

5. *Carabus sylvestris* Fabr. ♂. Vergl. Taf. I. Fig. 5.

Der linke Fühler hat nur drei Glieder; das dritte ist angeschwollen, der obere, glänzende Theil der Anschwellung vor der Spitze gekerbt, wodurch ein kürzerer Theil abgeschnürt wird; an der Unterseite des Theiles des dritten Gliedes, welcher vor dem abgeschnürten liegt, befindet sich ein kurz dreieckiges, fast glanzloses, dünn goldgelb behaartes Gliedchen oder Stümpfchen, dessen Spitze nach unten gerichtet ist.

Der im Uebrigen normale Käfer wurde mir von meinem Freunde Herrn Koltze in Hamburg geschenkt, der ihn in Schlesien gesammelt.

6. *Carabus arvensis* Fabr. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 6.

Der linke Fühler ist noch nicht halb so lang als der rechte (an dem das fünfte Glied kürzer als gewöhnlich ist). Glied 1 ist kürzer als gewöhnlich; 2 und 3 sind zu einem gekrümmten, etwas angeschwollenen Gliede verwachsen; 4 ist merklich kürzer als gewöhnlich, 5 kürzer als 4, 6 viel länger, 7 wenig kürzer und dünner als 5, merklich kürzer als 8, 9 kaum so lang als breit, 10 ganz winzig. Ein Glied ist ganz verloren gegangen, doch zeigt Glied 10 alle Eigenschaften eines Endgliedes.

Vom verstorbenen Roger auf dem Brockenfelde gesammelt.

7. *Carabus cancellatus* Fabr. ♂. Vergl. Taf. I. Fig. 7.

Die linke Flügeldecke ist verkürzt, auf der hinteren Hälfte mit einer großen, länglichen, blasenartigen, blanken Auftreibung, welche vorn unregelmäßig eingedrückt ist, hinten Andeutungen der Sculptur zeigt.

Geschenk des Herrn Dr. Nickerl in Prag; das Ex. stammt mutmaßlich aus Böhmen.

8. *Carabus granulatus* L. ♂. Vergl. Taf. I. Fig. 8.

Mit stark verkürzten, klaffenden Flügeldecken, welche nur 3 Lin. lang sind; die Sculptur derselben ist deutlich zu erkennen, nur etwas runzlig; vor der Hinterecke der linken Flügeldecke liegt eine kleine, rundlich glatte Beule. Sonach zeigt der aus der Berliner Gegend stammende Käfer eine merkwürdige Uebereinstimmung mit dem Ex. derselben Art mit verkürzten Flügeldecken, welches Sartorius (Wien. Ent. Monatschr. V. 1861. p. 32) beschrieben hat; bei letzterem sind die Flügeldecken 3 Lin. lang, und es liegen die 4 letzten Bauchringe oben frei.

9. *Carabus Scheidleri* Fabr. var. *Preyfsleri* Duft. ♀.  
Vergl. Taf. I. Fig. 9.

An der Basis des etwas schwächeren und leicht verkürzten rechten Vorderbeins entspringt ein alsbald stark verdickter Schenkel, welcher in seiner Stärke ungefähr zwei Schenkeln von der Stärke des rechten Vorderbeins entspricht. An der Spitze dieses Schenkels entspringt jederseits eine Schiene nebst Tarse, von denen die hintere etwas länger und kräftiger, die vordere etwas kürzer ist als die rechte Vorderschiene. Die Krallen sind an allen 3 Füßen viel schwächer als am linken Vorderfuß, fehlen sogar an dem vorderen des Doppelschenkels ganz.

Moequerys Col. anorm. bildet einen *Carabus intricatus* L. mit ähnlichem rechten Mittelschenkel ab, welcher jedoch nicht mit einem zweiten Mittelbeine verbunden ist.

Das interessante Stück wurde mir freundlichst von Hru. Edm. Reitter überlassen.

10. *Carabus cancellatus* var. *graniger* Pall. ♂. Taf. I. Fig. 10.

An der fast ganz normalen Hüfte des linken Mittelbeins entspringen drei Schenkel, von denen der hinterste nur wenig kürzer ist als der normale rechte; der mittlere und vordere der 3 Schenkel sind deutlich kürzer und schwächer als der normale rechte, der vordere von beiden an der Spitze verkrüppelt, leicht umgebogen. Die Schiene am hintersten der 3 Schenkel ist deutlich kürzer als die rechte normale, sonst wohlgebildet; die Schiene am mittleren der 3 Schenkel ist etwa in demselben Maße verkürzt wie er selbst, nach der Spitze etwas stärker als gewöhnlich verdickt; er ist in der in der Figur angegebenen Weise verbogen; die Schiene am vorderen Schenkel ist ebenfalls entsprechend kürzer und schwächer, sonst wohlgebildet. Die Tarsen fehlen an den beiden vorderen Schienen ganz, an der hintersten sind sie sehr merklich verkürzt, so daß Glied 1—3 wenig länger sind als das normale erste am rechten Fuß; vom 4ten Gliede ist nur ein Stummelchen vorhanden.

11. *Calosoma investigator* Ill. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 11.

Der linke Vorderschenkel ist so verdreht, daß die Rinne zur Aufnahme der Schienenbasis nach oben liegt, die Schiene selbst ist bis auf einen ganz kurzen Stumpf verkürzt, welcher indessen den größeren Enddorn besitzt; an dem Stumpfe befindet sich der normale Fuß. Bei flüchtigem Anblick glaubt man, die Tarse sei an den Vorderschenkel angeklebt.

Der Käfer ist ein Geschenk des Herrn Forstrath Kellner,

12. *Nebria Gyllenhalii* Schh. ♂. Vergl. Taf. I. Fig. 12.

Das zweite Glied des rechten Maxillartasters ist stark verdickt, fast herzförmig, an der Spitze jederseits mit einem dritten Gliede. Am linken Maxillartaster ist das letzte Glied viel stärker als gewöhnlich, an der Spitze innen schräg abgeschnitten, die Schnittfläche vertieft.

Ich erhielt das Ex. von H. Dr. Thieme, der es auf der Schneekoppe fand.

13. *Hydaticus bilineatus* de Geer ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 13.

Der Schenkel des rechten Mittelbeins ist merklich verkürzt, die Schiene nur halb so lang als die linke, der Fuß zeigt nur drei kurze Glieder, von denen die beiden ersten zusammengekommen kaum länger sind als das Klauenglied, mit kurzen, kräftigen Klauen.

Von mir bei Berlin gefunden.

14. *Hydaticus cinereus* L. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 14.

Schenkel und Schiene des rechten Hinterbeins sind merklich verkürzt, der Fuß zeigt statt fünf zwei Glieder, von denen das Klauenglied fast normal, das vorhergehende etwas kürzer ist.

Von mir bei Berlin gefunden.

15. *Geotrypes Typhoeus* L. ♀. Vergl. Taf. I. Fig. 15.

Die linke Vorderecke des Halsschildes erscheint wie herausgeschnitten; der Ausschnitt erstreckt sich bis zur linken Ecke des beim ♀ vorgezogenen vorderen Mitteltheils des Thorax.

Bei Berlin von H. Ludy gefunden und mir freundlichst überlassen.

16. *Opatrum* spec. Vergl. Taf. I. Fig. 16.

Die linke Vorderecke des Halsschildes ist herabgebogen, schräg abgeschnitten, die rechte nach vorn vorgezogen, aufsen schräg abgeschnitten.

Von Kahr in Ober-Italien gefunden.

17. *Clytus liciatus* L. Vergl. Taf. I. Fig. 17.

Die Schiene des rechten Hinterbeins ist nur etwa 1 Lin. lang, der Stumpf an der Basis erst abwärts gehogen, dann nach hinten aufwärts gebogen. ziemlich stark verdickt, an der Spitze jederseits mit einer Tarse, von denen die in normaler Lage nach hinten hin gerichtete normal gebaut ist; die andere steht mit ihr im rechten Winkel leicht nach hinten und oben gerichtet, ist kaum schwächer; die Klaue ist in 2 Klauen gespalten, von denen jede



eine Kralle trägt; statt der gewöhnlichen zwei Lappen des Klauengliedes sind drei vorhanden.

Ich erinnere mich im Augenblick keines Falles, wo eine gespaltene Klaue beschrieben wäre, jedenfalls ist er selten; zwei Klauen statt einer sind von Mocquerys bei *Brachinus crepitans* beobachtet, drei statt einer bei *Cetonia opaca*, zwei Paar Krallen bei *Galerita africana*.

Auf Tafel I sind ferner abgebildet:

Fig. 19. Kopf und Thorax einer *Lamia* (*Herophila* Muls.) *Fairmairei* Thoms. aus Griechenland im Profil gesehen. Der Kopf ist hinten senkrecht von einem Dorn durchbohrt, welcher unten zwei Linien aus dem Munde hervorragt, oben fast eine Linie weit über dem Kopfe; die schärfere Spitze ist die obere. Da der Käfer nur schwer mit einer Nadel zu durchspießen ist, so muss angenommen werden, daß er ganz frisch von einem Neuntödter\*) aufgespießt ist, welche bekanntlich Insekten auf Dörnchen spießen um sie nachher zu verzehren.

Fig. 20. *Aphodius plagiatus* var. mit an der Spitze verdickten, derben Fädchen besetzt.

Aufser dem abgebildeten Ex. fand ich noch zwei andere auf moorigem Boden am Ufer der Spree unweit Charlottenburg umherkriechend. Die Stielchen sind nicht nur oben auf den Flügeldecken, sondern auch einzeln an den Schenkeln (z. B. am rechten Hinterschenkel drei, hinten am Vorderschenkel eins) und an der Hinterbrust angeheftet; die auf der Unterseite angehefteten Stielchen sind etwas länger, dünner und mehr anliegend; die Zahl der Stielchen auf der Oberseite beträgt etwas über ein Dutzend; fast alle zeigen an der Spitze ein deutliches Knöpfchen; man ist leicht versucht sie für Pilzbildungen zu halten, doch erklärt sie H. Dr. Lohde nicht für solche; die gestielten Eier, welche von *Hemerobius* und *chrysopa* auf Pflanzen, Weidenblätter und Doldenblüthen abgelegt werden, sind mir nicht in natura bekannt, scheinen aber ziemlich ähnlich zu sein.

Dr. G. Kraatz.

---

Fig. 18 gehört zu dem nachfolgenden Aufsätze von H. v. Kiesenwetter.  
Fig. 21 u. 21b gehören zu dem vorhergehenden Aufsätze von mir.

---

\*) Neuntödter oder Dorndreher (*Enneoctonus collurio*).

*Vesperus luridus* ♀ mit monströser Kopfbildung.

Der Kopf ist, abgesehen von der hier zu beschreibenden Abnormität in Bau, Consistenz der Chitinhaut, Sculptur, Behaarung, Färbung etc. von gewöhnlicher Bildung; nur ist die linke Seite ein wenig schwächer entwickelt und das linke Auge erscheint etwas kleiner und flacher gewölbt, zeigt indessen keine eigentliche Verkrüppelung als Modification der regelmässigen Facettirung. An der linken Seite des Hinterkopfes entspringt ein an der Basis etwa 0,25 Mill. Durchmesser haltender, unregelmässig drehrunder Bügel, von ungleicher Dicke, der sich anfangs in vorwärts geneigter Richtung über die Oberfläche des Kopfes erhebt, dann aber, indem er sich stark verdünnt, in unregelmässiger, zweimal unter stumpfem Winkel gebrochener Krümmung umbiegt und kurz vor dem oberen Rande des linken Auges mit der Oberfläche des Kopfes auf das Vollständigste verschmolzen ist. Die Stellen, wo der Bügel auf der Oberfläche des Kopfes aufsitzt, sind knapp 1 Mill. von einander entfernt, die höchste Stelle desselben befindet sich 1 Mill. über dieser Oberfläche und trägt ein kleines, etwa 0,25 Mill. im Durchmesser haltendes unregelmässig gerundetes, beträchtlich gewölbtes, nach oben gerichtetes Auge, mit deutlicher, wenn auch nicht ganz regelmässiger und im Vergleich mit den beiden normalen Augen feinerer und schwächerer Facettirung.

Diese Monstrosität ist nicht im Sinne einer regelwidrigen, den Kopf des Thieres mit den Augen betreffenden unvollkommenen Verdoppelung aufzufassen, da solchenfalls eine Wiederverwachsung des Doppelgebildes mit dem Kopfe nicht wohl zu erklären sein möchte. Es scheint vielmehr, dass ein Theil der Kopfsubstanz mit Organanlage des Auges während des Entwicklungsprocesses in der Puppenruhe, oder möglicherweise schon vorher, durch irgend einen äusseren Zufall dergestalt aus dem normalen Zusammenhange mit der Hauptmasse des Kopfes gebracht worden ist, dass die losgelöste Partie mit ihren beiden Enden damit noch in Verbindung blieb und sich nun, namentlich in Bezug auf das Auge, selbstständig entwickelte.

Auf Taf. I. Fig. 18 ist eine vergrösserte Abbildung des Kopfes gegeben.

v. Kiesenwetter.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Beschreibungen difformer oder sogenannter monströser Käfer. 429-435](#)



